



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Leben wir nur für unseren Dienst?

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**D**AS Wohlwollen des Allerhöchsten ist unaussprechlich. Es soll unser Herz tief rühren, wenn es ganz weit offen steht für die Schwingungen von Gottes Gnade und Segen. In der Heiligen Schrift haben wir herrliche Würdigungen von Persönlichkeiten, welche unter dieser wunderbaren Einwirkung standen und davon tief beeindruckt wurden. So sagt uns der Psalmsänger, dass ein Augenblick in den Vorhöfen des Allmächtigen besser wäre als tausend Jahre anderwärts und dass man bei Ihm Freudenwonnen und Glückseligkeit findet.

Gegenwärtig kennen die Menschen Gott nicht und wir selbst noch sehr unvollkommen. Unser lieber Erlöser sagt tatsächlich, dass Gott wahrhaft kennen, ewiges Leben zu besitzen heißt. Er sagt uns: „Ewiges Leben ist, dass sie Dich kennen, Dich den allein wahren Gott und Jesus Christus, den du gesandt hast.“ Wir lernen ihn in dem Maß kennen, in welchem wir sein Programm leben.

Je tiefer die Kenntnis des Charakters unseres Vaters, der in den Himmeln ist in unsere Seele eindringt, umso mehr nimmt auch die Freude in uns zu. Wir wurden bereits von den Veröffentlichungen der Wahrheit recht ermutigt, besonders durch das *Gedenkbuch*, das der Allerhöchste verheißene hatte und uns auch gab. Dieses erschloss uns prächtige, erhabene Horizonte, von denen wir keine Ahnung hatten. Wir bekamen dann einen ganz anderen Begriff von Gottes Wegen. Wir konnten gleichzeitig verspüren, dass das Programm des Allmächtigen von unermesslicher, unwägbarer und einsichtsvoller Weisheit durchdrungen ist, voll Güte und Harmonie.

Gottes Wege sind nicht abstrakt wie in den Religionen, in welchen man fortwährend von Geheimnis redet. Es gibt in ihnen nichts Verborgenes. Es ist das Offenbarwerden der Wahrheit, welche dem Gerechten gesät wird, und eine ungemischte Freude denen verschafft, deren Herz gerade ist, das heißt, welche Gottes Belehrungen anständig befolgen. Der Herr ist voller Wohlwollen. Er hat unendliches Mitleid für alle, welche sich Ihm nahen und mit aufrichtigem Herzen seine Gemeinschaft suchen. Er gibt ihnen seine Gedanken zu erkennen. Von da an ist das, was geheimnisvoll schien, wunderbar geklärt.

So war früher das Gesetz Mose für mich etwas völlig Wirklichkeitsfremdes; der Auszug aus dem Land Ägypten, die Züchtigung, die bei den Erstgeborenen der Ägypter eintrat, die verschiedenen Sinnbilder und Zeremonien des Osterlammes, das Bestreichen der Türpfosten und Schwellen mit seinem Blut, dies alles war für mich ein großes Fragezeichen. Ich wurde mir gar nicht klar darüber, was dies bedeuten sollte, noch über den engen Zusammenhang,

der zwischen den Bekundungen des Alten Bundes und den des Neuen Bundes besteht. Alle Gestalten der Stiftshütte in der Wüste, die Opfer, die Einweihung, die Ströme von Blut, welche vergossen wurden, dies alles war für mich ganz befremdend. Ich hätte es gern begreifen wollen, aber ich fand nirgendwo die Erklärung darüber.

Erst in dem Maß, in welchem ich von ganzem Herzen das Wenige zu leben suchte, das ich von Gottes Wegen verstand, klärte sich mein Horizont nach und nach auf, dann immer etwas mehr, bis ich ins volle Licht kam. Das Evangelium kam, um alles zu erleuchten und zeigte mir die unaussprechliche Harmonie, die zwischen allen Bekundungen des Alten und des Neuen Bundes bestand. Ferner enthüllte es, was das Gesetz Mose darstellt sowie der Einzug der Israeliten ins verheißene Land usw.

Nach und nach erleuchtete mich der Allerhöchste und alle Prophezeiungen wurden mir völlig klar, lebendig, wunderbar, hell und verständlich. Ich konnte durch das tiefe Verstehen der Wege Gottes mit den Propheten von ganzer Seele mitempfinden, versichernd, dass eines Tages der Tod nicht mehr sein werde, als großartige Krönung vom Werk des Allmächtigen.

So sagt der Prophet Jesaja im 25. Kapitel seines Buches, dass der Allerhöchste auf seinem heiligen Berg ein Festmahl von saftigen Speisen, von alten geklärten Weinen bereite. Auf diesem Berg nimmt er den Schleier weg, der alle Völker verschleiert und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er befreit aus dem Grab alle, die in dasselbe hinabgestiegen sind und Gefangene des Todes sind.

In der Prophezeiung von Hesekeil gibt es auch prächtige Hinweise. In diesen sieht man ganz zuerst einen Lichtstrahl, und in diesem kommt ein noch stärkeres Licht zum Vorschein. Und in diesem glänzenden Licht zeigt sich etwas, das noch viel strahlender ist: es ist das Offenbarwerden Jesu Christi, unseres lieben Erlösers.

Wir haben die Erklärung von alledem im letzten Kapitel der *Botschaft an die Menschheit*. Es sind Visionen, die uns in Freude und Wonne versetzen. Wie sehr sollten wir uns bevorrechtigt fühlen und auch zu Dank verpflichtet, dass wir diese so großartigen Wege Gottes begreifen können. Wir schätzen es, dass uns durch das Kennenlernen des Allerhöchsten sowie seines wunderbaren Planes der Liebe anhand der Veröffentlichungen der Wahrheit, alle Geheimnisse aufgetan wurden.

Offenbar sind wir weitgehend verantwortlich für das, was wir wissen. Zu welchem Zweck wurden wir von Gottes Gnade erleuchtet? Damit wir uns dem Rettungswerk unseres lieben Erlösers anschließen und mit ihm Gottes Reich auf Erden einführen. Dies geschah zu nichts anderem. Die Menschheit leidet, seufzt und harrt auf das

Offenbarwerden der Söhne Gottes, das wir für sie sein sollen, indem wir ihr den Allerhöchsten bekannt machen sowie seine wunderbaren Wege. Hierfür sollen wir selber dahin gelangen, den Allerhöchsten ganz kennen zu lernen durch die Gemeinschaft, die wir mit Ihm haben dürfen.

David trachtete nach dieser so wertvollen Gemeinschaft. Während der langen Sommerabende wandelte er auf dem Dach seines Wohnhauses und schaute das Himmelsgewölbe an. Die Bekundungen des Weltalls entlockten ihm Rufe der Bewunderung. Er suchte dessen Geheimnisse zu ergründen und rief aus: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung das Werk seiner Hände.“ Dem ist in der Tat so: die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Ein Tag sagt es dem andern und eine Nacht tut es der andern kund. Alle diese Bekundungen von Gottes Herrlichkeit sollen uns tief rühren und uns begeistern wegen des ganzen Liebreizes, den sie darstellen, und dies umso mehr, als wir in Gottes Absichten und Pläne ganz eingeweiht sind.

David sagte ferner, Gott habe uns alle im Voraus gekannt und uns vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes ähnlich zu werden, damit sein Sohn unter vielen Brüdern der Erstgeborene sei. Er fühlte, dass es ewige Kostbarkeiten und Freuden zur Rechten Gottes gäbe.

Auch wir sollen diese gleichen Gedankenaufschwünge empfinden, und zwar noch mit viel mehr Ausdruck, da wir heute vom ganzen Ratschluss Gottes begünstigt sind. Es gibt für uns keine Geheimnisse mehr, alles ist uns aufgetan worden durch Gottes Wohlwollen, weil die Zeit der Verwirklichung der Verheißungen gekommen ist. Es ist die Zeit, in welcher die menschliche Familie zur Kenntnis des Heilsprogramms kommen und im Reich Gottes erzogen werden soll, um die völlige Sohnschaft und das ewige Leben zu erlangen.

Wir haben die unermessliche Gnade, die Menschen in die neuen Dinge einzuführen. Hierfür sei unser Herz ganz zugänglich für die himmlischen Wellen, um sie den Menschen zu übertragen. Wir sollen sie für Gottes Programm derart begeistern, dass sie sagen: „Kommt, lasst uns zum Hause Gottes steigen, damit Er uns seine Wege lehre und wir in seinen Pfaden wandeln.“

Mit sicherer, freundlicher Hand führt unser lieber Erlöser die Geweihten in den schmalen Weg des Opfers und seine heilige Armee in den des ewigen Lebens auf Erden. Will man aber erfolgreich laufen, ist es unerlässlich, dass wir treu und demütig die Disziplin des Reiches Gottes beachten. Wir kennen sie und sie ist nötig, um ein sicheres Gelingen ins Auge zu fassen. Wir arbeiten dann auf ganz festem Boden und können den Menschen eine sichtbare, greifbare und sichere Beweisführung des Segens ge-

ben, der aus den ehrlich gelebten göttlichen Wegen resultiert.

Die selbstlose Nächstenliebe soll in allen ihren Einzelheiten ins Auge gefasst werden, und wir sollen uns von allem ganz lossagen, was in uns noch egoistisch ist. Der Egoismus führt zum Ruin und der Altruismus zum Leben sowie zum wahren Glück. Gerade dies sollen wir jetzt die Menschen lehren, damit sie ihre verkehrten Wege verlassen und in die Wege der Gesetzlichkeit einlenken.

Gewiss sind gegenwärtig diejenigen noch wenig zahlreich, die aufmerken, verstehen und vom Wunsch erfüllt sind, diese wunderbare Wahrheit zu befolgen. Daher muss die Pflugschar der großen Drangsal unvermeidlich ihre Furchen in den Herzen ziehen, damit sie sich recht bewusst werden und sich dem anschließen, was zu ihrem Glück dient. Übrigens werden sie bald alle ihre Illusionen verlieren und die ganze Hinfälligkeit ihrer Lebens- und Handlungsweise verstehen.

Der Stab der Bösen wird zerbrochen, und die Rute der Bedrücker wird darin nicht mehr auf die armen Menschen schlagen. Es wird einmal ganz vorbei sein mit diesen teuflischen Machenschaften. Wir haben das Vorrecht und die ungemein große Ehre, diesen wunderbaren Befreiungstag zu beschleunigen. Wir sollen nur den ganzen Preis daransetzen und zu denen gehören, welche den Unglücklichen frohe Botschaft bringen, den Gebundenen die Freiheit und den Gefangenen die Erlösung sowie ein Gnadenjahr seitens des Allerhöchsten ausrufen. Der Segen soll bis an die Enden der Erde gebracht werden.

Wir haben eine großartige Aufgabe und Arbeit durchzuführen. Setzen wir die ganze dafür nötige Inbrunst und Eiferglut daran. Seien wir gerührt von der Größe des Ideals, damit der Herr uns für sein prächtiges Werk gebrauchen kann. Unsere strikte Pflicht ist es, mit ganzer Seele an der Einführung des Reiches Gottes auf Erden zu arbeiten. Nichts anderes soll uns davon ablenken können.

Wir sollen Gesandte der Gnade Gottes werden und die Menschen durch die sichtbaren Verwirklichungen des Reiches Gottes anziehen, die um uns herum sich zeigen. Hierfür sollen wir uns unter den kraftvollen Geist Gottes stellen, indem wir nicht mehr für uns selbst leben, sondern für den vom Herrn uns anvertrauten Dienst. Er will uns gern das Wollen und Vollbringen geben, wenn wir uns in den entsprechenden Empfindungen befinden. Der Herr sagt uns: „Stellt mich auf die Probe, ob ich nicht die Schleusen der Himmel über euch öffne und euch segne weit über alles, was ihr erhoffen könnt.“ Also haben wir Ihn nur auf die Probe zu stellen und jeder kann dies. Niemand hat die Macht, uns daran zu hindern, aber unser Wunsch soll genügend ernst sein.

Schließen wir uns also von ganzer Seele dem Rettungswerk für die Menschen an, indem wir durch heiligen Wandel und Gottergebenheit den Tag Gottes beschleunigen. Heiligen wir den Namen des Allerhöchsten durch unseren Lebenswandel, indem wir die Empfindungen aufbringen, die uns berechtigen, das Offenbarwerden der Söhne Gottes zu sein. Keiner unter uns lasse sich diesen großartigen Auftrag rauben, sondern im Gegenteil, vergesse sich gänzlich, um sich dessen würdig zu erweisen.

Als Mitarbeiter des Allerhöchsten und unseres lieben Erlösers sind wir offenbar die geschworenen Feinde des Widersachers. Letzterer ist auf die Erde herabgekommen, beseelt von großer Wut und danach trachtend, wen er unter uns verschlingen kann. Wir vermögen ihm nur

dadurch zu entgehen, dass wir uns ganz nahe beim Herrn halten und jeden Kompromiss und alle Ablenkung vermeiden.

Wie wir wissen, ist der Widersacher Meister in der Kunst der Suggestion. Er möchte uns verführen mit allen Kniffen. Insbesondere, wenn wir vielleicht etwas müde sind und die Schwierigkeiten schon auf uns lasten, benutzt er die Gelegenheit, um seine vergifteten Pfeile auf uns zu abzusenden und zu versuchen, uns in seinen Netzen wieder zu fangen. Wachen wir, seien wir enthaltsam, um ihm zu entgehen. Unser lieber Erlöser sagte nicht umsonst, dass an diesem Tag, der brennend ist wie ein Feuerofen, selbst die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre. Dies gibt uns deutlich zu verstehen, wie sehr wir auf der Hut sein und uns unter den kraftvollen Geist Gottes stellen sollen durch eine Heiligung des Herzens von jedem Augenblick. Nur auf diese Weise entgehen wir ihm, aber nicht anders.

Unser lieber Erlöser ist der Hohepriester unserer Seelen. Stets ist er da, um uns zu helfen, uns den Zuschuss sowie die Kraft zum Sieg zu geben. Er wurde wie wir auf jede Weise versucht. Deshalb kann er uns verstehen und fühlt in jedweder Schwierigkeit mit. Aber wir sollen uns nahe bei ihm halten, falls wir seine allmächtige Hilfe empfinden möchten.

Auch sollen wir tief dankbar sein für alle seine Gnade, seine Hilfe, sein Erbarmen und sein so freundliches Herz als Hirte. Allein die Dankbarkeit und Anhänglichkeit unserer Seele gegenüber dem Allerhöchsten und unserem lieben Erlöser vermitteln uns die Kraft, die listigen und einwickelnden Versuchungen des Widersachers zu überwinden. Ist unsere Anhänglichkeit genügend groß, kann nichts in der Welt uns losbinden noch von der Liebe Gottes trennen. Dann dürfen wir des Sieges gewiss sein.

Die Hauptsache ist, die göttlichen Empfindungen zu pflegen. Dies ist die alleinige sichere Garantie des Erfolges. Wir wissen es. Seien wir nicht wie Hampelmänner, die sich nach jedem beliebigen Wind drehen. Werden wir Persönlichkeiten von Gottes Reich, die wissen, was sie wollen und die ihrer Pflicht auch gewachsen sind.

Welcher auch der Dienst sei, den wir die Ehre haben, im Hause des Allerhöchsten zu erfüllen, so liege es uns am Herzen, ihn möglichst gewissenhaft hinauszuführen. Falls wir als Evangelisten wirken, geben wir recht Acht, immer im rechten Ton des Reiches zu sein, um unsere Botschaft zu bringen. Pflegen wir stets folgenden Gedanken im Herzen: „Gott der Allmächtige hat mich gesalbt, um den Unglücklichen frohe Botschaft zu bringen.“ Nähren wir uns an der wunderbaren geistigen Nahrung, die der Herr uns in so großer Reichlichkeit gibt! Bemühen wir uns immer, unseren lieben Erlöser als das Vorbild aller Vorbilder vor Augen zu haben, damit wir in unserem Tätigkeitsbereich dahin gelangen, ihm ähnlich zu sein.

Die, welche gesetzt sind, um in einer Gruppe oder in einer Station den Ton anzugeben, sollen sehr darauf achten, um den ihnen Anvertrauten nie ein Stein des Anstoßes zu werden. Wie ich es immer sage, ist es für sie unentbehrlich, selbst den Anschein des Bösen zu vermeiden und einen wahren Hirtencharakter zu erwerben, der sich der Schafe zärtlich annimmt und sich ganz vergisst, um den Segen zu bringen, koste es, was es wolle. Geben wir besonders Acht, die gebührende Demut zu verwirklichen, um kein Diktator oder ein Befehlshaber zu sein, sondern ein freundlicher und ergebener Diener.

Die Geweihten haben versprochen, ihr Leben

zu geben. Geben wir es also freudig und würdig. Leben wir treu unser Weihegelübde. Die Kandidaten der Armee des Allmächtigen haben mit dem Allerhöchsten einen Bund über das göttliche Gesetz geschlossen. Dies soll auch treu gehalten werden. Man kümmere sich nicht mehr um die alten Dinge, sondern denke nur noch an die neuen, diejenigen des Reiches Gottes, in welchem es nicht mehr darauf ankommt, ob man Mann oder Frau, Jude oder Grieche ist, sondern ob allesamt einig sind in Christo Jesu. Dies ist als ein Hauptpunkt durchzuführen, an welchen man sich hinfert gewöhnen soll, um alle Suggestionen zu beherrschen, indem man Gott die Ehre gibt.

Hierfür stelle man sich unter die Kontrolle von Gottes Geist, wie ich weiter oben gesagt habe, der uns in allen Lagen den klaren Blick gibt sowie auch das Wollen und Vollbringen. Gottes Geist ist eine göttliche, freundliche und diskrete Kraft voller Adel und Feingefühl. Nie drängt er sich auf. Will man sie empfangen, so ersehne man sie inbrünstig und ziehe sie auf sich an durch die Empfindungen unseres Herzens. Sobald Gottes Einfluss auf uns einwirken kann, teilt er uns die ganze nötige Kraft mit, um alle Hindernisse in unserer Seele zu überwinden.

Die einzige Sache, welche in Frage kommt, ist die Änderung unseres Herzens, die völlige Charakteränderung. Um sie zu erlangen, sind die vom Herrn zugelassenen heiligenden und heilenden Erprobungen unerlässlich. Ohne sie wären wir voller Illusionen betreffs unserer Empfindungen. Wir täuschen uns so leicht über uns selbst.

Wir waren in der Finsternis, aber das Licht der Wahrheit hat uns erleuchtet. Es handelt sich nun darum, ihm zu folgen, was guten Willen und Ehrlichkeit benötigt, sonst fürchten wir das Licht, weil es alles enthüllt, was es in uns umzubilden gibt. Es blendet uns, weil wir nicht genügend wünschen, uns zu ändern. Wir schließen die Augen wie Käuze und Eulen, die Nachttiere sind. Auf diese Weise sind wir für die Segnungen unerreicherbar, die der Herr uns geben möchte.

Die Wahrheit enthüllt den wahren Zustand unseres Herzens. Könnten wir doch angesichts unserer Feststellungen die Haltung Davids einnehmen, der sich demütig neigte vor Nathans Richtigstellung. Er erkannte, dass er dieser Mann war. Nach seiner wahrhaftigen Demütigung kostete er völlig die göttliche Barmherzigkeit.

Seien wir in der Ausübung der Wege Gottes folgsam, aufmerksam, eifrig und ehrlich. Der Allerhöchste wird uns dann für sein Segenswerk verwenden, das heißt zur Einführung des Reiches Gottes für die Freude und den Frieden der ganzen Menschheit.

## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 17. November 2024

1. Öffnen wir unser Herz weit für die Schwingungen der göttlichen Gnade?
2. Beachten wir demütig und treu die Disziplin des Reiches Gottes?
3. Praktizieren wir den Altruismus bis in seine Einzelheiten, indem wir uns vom Egoismus trennen?
4. Leben wir nicht mehr für uns selbst, sondern für den uns vom Herrn anvertrauten Dienst?
5. Halten wir uns nahe beim Meister, um von seiner Hilfe begünstigt zu sein?
6. Nähren wir uns vom verborgenen Manna, das der Herr uns so reichlich gibt?